

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 106 (1980)  
**Heft:** 50  
  
**Rubrik:** Ritter Schorsch

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ritter Schorsch

## Abschied in Zermatt

Regen am Langensee, Regen durchs Centovalli, Regen über den Simplon, und endlich in Brig, wo auf dem Parkplatz ein Herbststurm den Rest meiner Standfestigkeit erprobt. Scheinwerfer und Scheibenwischer haben für heute ihre Pflicht getan, aber der einsame Fahrer noch nicht. Er soll sich mit einem Wirtschaftsgewaltigen treffen, der dringend um ein politisches Gespräch gebeten hat. Es gibt indessen, wie ich in der Entrée des Hotels erfahre, noch Dringenderes. Der Wirtschaftsgewaltige hat plötzlich ins Ausland verreisen müssen, und ich war schon unterwegs, als sich diese Wendung der Dinge vollzog.

Das ist ärgerlich, wenn ich meinen Kräfteverschleiss bedenke. Aber vielleicht taugt der blanke Abend mehr als das geplante Gespräch, das dank offenkundig vorhandener Differenzen ja auch ungemütlich hätte werden können. Im Hotel, das möglicherweise ebenfalls zum Reich des Wirtschaftsgewaltigen gehört, werde ich mit einer geradezu überwältigenden Dienstfertigkeit behandelt, und nach einer genüsslich in die Länge gezogenen Mahlzeit komme ich am Ende doch noch in Kontakt mit einer Grösse. Sie ist, wie ich im Verlauf eines langen Abends inne werde, ohne Zweifel weit bedeutender als der Mann mit dem so überaus dringenden Geschäft, der mich übrigens morgen abend anrufen will. Aber dann bin ich meinerseits nicht zu erreichen.

Die imposante Kraftnatur, mit der ich es jetzt zu tun habe, heisst Felix Saxo, und ihr hauptsächlicher Tatort ist

Zermatt. Wollte ich die Grösse und das Elend, die Macht und die Läuterung dieses Hotelkönigs schildern, müsste ich mehrere Nebelspalter von der zweiten bis zur vorletzten Seite füllen. Doch das brauche ich gar nicht zu tun: Mein Wirtschaftsgewaltiger ist bereits und mit der denkbar grössten Meisterschaft beschrieben. Ich rede und höre in Brig nicht, sondern ich lese. Was der Romancier Otto Frei in seinem Buch «Abschied in Zermatt» schildert, fesselt mich mit solcher Kraft, dass ich die halbe Nacht über dieser Lektüre verbringe. Der blanke Abend könnte erfüllter gar nicht sein. Und mein Erlebnis darf ich erst noch mit andern teilen. Der Gang zum Buchhändler genügt.

